Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 256. Sonnabend den 1. November. 1831.

Inland.

Berlin. Die Gesammtzahl der bei der hiesigen Universität immatrikulirten Studenten betrug im vorigen Winter-Semester 2001, im Sommer-Semester 1863. S. Maj. der König hat eine bedeutende Summe zur Instandsetzung des schadhaft gewordenen Universitäts-Gebäudes Allergnädigst bewilligt. Durch die Gnade Sr. K. H. des Kronprinzen in Gemeinschaft mit JJ. KK. HH. den Prinzen und Prinzessinnen des K. Hauses ist eine Stiftung von 20 Freitischen für arme und würdige Studenten gegründet worden.

Deutschland.

München, 23. Oktober. Graf von Münch-Bellinghausen, ist gestern auf seiner Reise nach Frankfurt a. M. hier angekommen.

Man will wissen, daß bei unserer Armee eine neue Formation und zweckmäßigere Uniformirung stattfinden solle. Die einleuchtend zweckmäßige Veränderung wird darin bestehen: Die Gesammt-Infanterie soll blau mit weißen Kragen und Aermel-Aufschlägen, roth vorgestoßen, dann weiße große Knöpfe mit Nummern, und Tschakos, die Offiziere Epaulettes, wie die Französischen, erhalten.

Dresden, 23. Oktober. Gestern Abend fand in einer öffentlichen Sitzung der zweiten Kammer der in dem §. 71 der V.-Urkunde vorgeschriebene Akt der Loosung statt, nach welcher sich das Austreten eines Theils der Abgeordneten aus der zweiten Kammer bestimmt. Es treten aus; I.) Sechs Abgeordnete der Rittergutsbesitzer. II.) Acht Abgg. der Städte. III.) Endlich noch acht Abgg. des Bauernstandes.

Dresden, 24. Oktober. Unsere Stände-Versammlung eilt ohne weitere Fristung ihrem Schluß entgegen, und hält oft Abend- und Morgen-Sitzungen. Die Vereinigungs-Deputationen sind in voller Arbeit. Keine auch noch so heftige Debatte unterbricht das allgemeine gute Einverständniß zwischen der Regierung und den Ständen im Allgemeinen, und zwischen beiden Kammern insbesondere. Heute bewirthet das hohe Staats-Ministerium die Stände durch ein feierliches Gastmahl im **Hôtel de Pologne** zu 160 Couverts.

Noch sind zwar die sogenannten Hungersteine inmitten des Flußbettes unserer Elbe sichtbar und die Schifffahrt leidet große Noth; doch haben die häufigen Strichregen das Land erfrischt und Mahlwasser für die Bäche gegeben. Unsere Saaten grünen fröhlich. Wenn der Herbst nur nicht, wie schon im Obergebirge der Fall sein soll, Schneedecken über die Felder und Wiesen ausbreitet.

Dresden, 26. Oktober. Banquier Franz Feraldi zu Nauplia ist zum Königl. General-Consul in Griechenland, und Kaufmann Theodoro van Zeller, associé des Hauses T. und H. van Zeller, zum Königl. Consul in Lissabon ernannt.

Ingleichen ist die Stelle eines Königl. Consuls in Mexico, dem dortigen Kaufmanne Wilhelm de Drusina unter Beilegung des Titels eines Königl. General-Consuls übertragen.

Leipzig, 27. Oktober. Gestern wurde hier der Grundstein zu der deutschen Buchhändler-Börse gelegt; zu einem Gebäude, das ein Verein deutscher Buchhändler, durch das weise Zusammenwirken von Regierung und Ständen unterstützt, für einen Zweig der Gesammtthätigkeit der Nation errichtet. Die Ordnung dieser wahrhaft nationalen, von einem unsrer ersten Buchhändler Hrn. Barth, speciell geleiteten Feierlichkeit, war folgende: Aus dem großen Hörsale der theologischen Fakultät, dem derzeitigen Börsenlocale des deutschen Buchhändler-Börsen-Vereines, bewegte sich der Zug durch mehre Straßen nach dem Bauplatze. Den von 26 Ehrenführern, deren Schärpen die Landesfarben sämmtlicher deutscher Bundesstaaten darstellten, begleiteten Zug bildeten paarweise: 2 Anführer; das Musikchor; die beim Baue thätigen Personen; die Behörden; Banoffiziere; die Leipziger und die auswärtigen Buchhändler aus dem Gremium; die Ehrenbegleiter der vorgenannten Körperschaften. Eine von Eichenlaub errichtete Ehrenpforte öffnete den mit Laubgewinden geschmückten Bauplatz. Der Gesang eines Liedes eröffnete die Feier, worauf Hr. Fr. Fleischer eine Rede hielt. Nach ihm gab Justizrath von Langenn, dem Grundsteine die erste Weihe durch die herkömmlichen Hammerschläge. Es folgten hierauf noch mehrere Reden.

Leipzig als Stapelplatz des deutschen Buchhandels zählt

nun bereits hundert Buchhändlerfirmen. An dem Aufbau der neuen Buchhändlerbörse war bereits thätige Hand angelegt. Die große Brockhausische Buchhandlung fügte nun zu ihren dreißig gewöhnlichen und Schnellpressen auch eine Dampfpresse, so scheel auch der Nachbar dazu sehen möge. Sie hat von Bossange den Verlag des noch immer schwunghaften Pfennigmagazins gekauft, und den Druck des Konversationslexikons für die neueste Zeit in vier Bänden beendigt. — Der diesmalige Weinertrag im Elbthale von Pillnitz bei Meissen ist in Güte und überschwenglicher Fülle über alle Erwartung ausgefallen, und mag der Werth der schon jetzt von Ankäufern sehr gesuchten Produkte wohl ohne alle Uebertreibung gegen eine Million Thaler geschätzt werden, da man berechnet, daß allein die in Uebereinkunft mit Preußen aufgelegte Moststeuer wenigstens 100,000 Thlr. betragen werde. Futterbau und Ernte sind im Erzgebirge und im Vogtlande gut ausgefallen, da der Waldboden weniger austrocknet, und häufige Gewitterregen die Erde anfrischen. Die für die Bewohner jener Gegend so wichtige Kartoffelernte ist ergiebig gewesen, und sichert der sächsischen Genügsamkeit genügenden Unterhalt. Aber für die Besitzer der veredelten Schäfereien und die Wollpreise sind die Aussichten keineswegs erfreulich. Man zweifelt, daß die Preise, die in England so niedrig stehen, sich im Laufe des Winters heben werden. Es fehlte vor einiger Zeit auch im sächsischen Erzgebirge und Vogtlande nicht an mancherlei Aufregungen und Vorschlägen zu Auswanderungen nach Nordamerika. Besonders betrieb ein voigtländischer Gutsbesitzer, v. Naundorf, diesen Plan mit der redlichsten Begeisterung. Seit aber in jene Gegenden durch das Wiederaufleben der Fabriken neues Leben gekommen ist, hört man wenig mehr davon sprechen. Doch zog vor wenigen Wochen ein Verein von 64 Auswanderern, zum Theil Familienvätern, und nicht unbemittelten Männern, aus der sächsischen Oberlausitz nach Bremen, um sich dort für New-Orleans einzuschiffen, von wo sie den Mississippi hinauf noch zeitig genug im Staate Illinois anzukommen hoffen dürfen. Sie hatten zwei tüchtige Landsleute vorausgeschickt, und erst als diese den Landankauf und alles besorgt hatten, machten sie sich, zu einer Kolonie vereinigt, auf. Die Ueberfahrt wurde in Bremen für 450 Friedrichsd'or bedungen. Man darf ihnen einen guten Erfolg voraussagen. Uebrigens ist zu bemerken, daß die Fabrikanten und Weber in der Lausitz dadurch, daß weit weniger Fabrikherren und Verleger ihnen ihre Arbeit sicher bezahlen, und daß ein jeder seine Weberei für sich zu Markte trägt, weit öfter in Verlegenheit kommen, und von der Lust auszuwandern angewandelt werden, als die Fabrikarbeiter im übrigen Sachsen, die an bestimmte Kaufleute abliefern.

Karlsruhe, 22. Oktober. Gestern Abend um 3 Uhr ist in dem Großherzogl. Residenzschlosse allhier in Gegenwart des Großherzogs und der sämmtlichen hier anwesenden Glieder der Großherzogl. Familie, der Prinzessin Amalie von Schweden, des Fürsten und der Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen und des von dem Könige von Preußen als Familien-Chef des Hohenzollerischen Hauses zu ihrem Vertreter ernannten außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Frhrn. v. Otterstädt, sodann der übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps, des Hofes und der obersten Civil- und Militair-Chargen, die Vermählung des Erbprinzen von Hohenzollern-Sigmaringen mit der Prinzessin Josephine von Baden feierlich begangen worden. Die Trauung vollzog zuerst nach katholischem Ritus der Bischof und General-Vikar Dr. von Vicari, und hierauf nach evangelischem Ritus der Oberhofprediger Martini.

Kassel, 21. Oktober. Unsere evangelischen Geistlichen werden eine veränderte Amtstracht bekommen. Diese wird in einem schwarzen Talar und in einem Baret statt des bisherigen dreieckigen Hutes bestehen.

Weimar, 25. Oktober. Die Schwarzburg-Sondershausensche Stadt Greußen ist in der Nacht vom 16ten zum 17ten d. M. ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer brach bei einem heftigen Sturme aus und verzehrte 260 Wohnhäuser nebst 300 Nebengebäuden. Die noch stehen gebliebenen wenigen Häuser sind kaum hinreichend gewesen, den vierten Theil der Einwohner zu bergen, und Viele derselben haben einstweilen eine Zuflucht in den Erb-Begräbnissen des vor der Stadt liegenden Kirchhofes gesucht.

Kiel, 24. Oktober. Dem Vernehmen nach soll in der von dem Kieler Korrespondenzblatt angekündigten Conferenz der sämmtlichen Anwälde der Stadt Schleswig am 19. Oktober unter Anderem auch ein Comité, bestehend aus den Advokaten, Hrn. Hancke, Wettering und Dr. Heiberg ernannt sein, um Statute zu einem Verein zu entwerfen. Der Verein soll den Schleswig-Holsteinischen Advokatenstand umfassen, um ihn, wie man vernimmt, nach seinem glänzenden Vorbilde in andern Ländern, namentlich in England und Frankreich, äußerlich in seinem Wirkungskreise, so wie durch eine eigene Disciplinargewalt im Innern zu erheben.

Oestreich.

Wien, 22. Oktbr. Am 15. d. M wurde der jährliche Postulaten-Landtag zu Grätz (Steyermark) mit den herkömmlichen Feierlichkeiten abgehalten.

Der Graf Münch-Bellinghausen hat seine Abschiedsaudienz bei Sr. Maj. dem Kaiser gehabt.

Lemberg, 15. Oktober. Heute früh um halb 8 Uhr wurden hier zwei heftige Erdstöße verspürt.

Im Laufe des verflossenen Sommers sind die Städte Lezaysk, Sieniawa, Dembica, Rymanow und Niemirow durch Feuersbrünste größtentheils eingeäschert und dadurch eine Masse von Familien dem Elende preisgegeben. Zur Unterstützung dieser Abgebrannten wurde gestern hier von Dilettanten ein zahlreich besuchtes Konzert gegeben, das unter der Leitung von W. A. Mozart dem Sohne stattfand.

Rußland.

Moskau, 10. Oktbr. Sicherem Vernehmen nach wird des Kaisers Majestät noch einige Tage hier verweilen, indem Derselbe, der vorgerückten Jahreszeit wegen, die früher beabsichtigt gewesene Reise nach Kasan vor der Hand aufgegeben haben soll, und aller Wahrscheinlichkeit nach von hier direkt nach St. Petersburg zurückkehren dürfte. — Der Redakteur des Journal de Frankfort, Professor Durand, welcher sich seit einigen Wochen hier befindet, wird mit nächstem Dienstag einen cours literaire beginnen.

Warschau, 24. Oktober. Heute ist hier die Nachricht eingegangen, daß am 20sten d. M. eine Feuersbrunst fast die ganze Stadt Opatow in der Wojewodschaft Sandomir, dem Grafen Alexander Potozki gehörig, in Asche gelegt hat. Ueber 200 Häuser wurden von den Flammen verzehrt.

Großbritannien.

London, 18. Oktober. Bei der Zerstörung der Parlamentshäuser beklagt man besonders den Verlust einer äußerst

kunstreichen und prachtvollen Tapete, auf welcher die Niederlage der spanischen Armada abgebildet, und die der Gegenstand allgemeiner Bewunderung gewesen war. Sie bestand aus mehreren Theilen, von welchen jeder einen besondern Theil der Geschichte darstellte. Diese Tapeten, welche den langen Saal der Lords zierten, war ein von den Generalstaaten der Königin Elisabeth gemachtes Geschenk. Man glaubt, daß jetzt das Unterhaus seine Sitzungen im Marlborough-House und das Oberhaus im Banketsaale im Schlosse von St. James halten wird. Die Wände des sogenannten Painted Chamber (gemalten Zimmers) waren mit uralten verblichenen französischen Tapeten bedeckt, welche Scenen aus dem trojanischen Kriege darstellten. Achill sah noch ganz grimmig aus, diesmal wäre ihm die Ueberschwemmung durch den Skamander lieb gewesen. In diesem Saale, gleichfalls durch den Brand vernichtet, wurde das Todesurtheil Carl I. unterzeichnet, in ihm war die Zusammenkunft der beiden Häuser, welche die Revolution von 1688 entschied. — Schon im Jahre 1605, unter der Regierung des schwachen Königs Jacob I., war diesem umfassenden Gebäude ein zerstörendes Schicksal zugedacht. Es sollte am 5ten November bemerkten Jahres durch verschiedene mit den Jesuiten verbundene Verschworne, worunter Percy und Catesby die Hauptanführer waren, während das Parlament und der König versammelt waren, in die Luft gesprengt werden. Alles war dazu schon vorbereitet. Ungeheure Pulvermassen, welche verschiedene unter dem Sitzungssaale von den Nebengebäuden aus gegrabenen Minen ausfüllten, sollten die furchtbare Explosion bewirken, und schon stand ein Spanischer Offizier, Namens Fawkes, einer der Mitverschwornen und Percy's Diener, mit einer brennenden Fackel in dem Gewölbe, als die Sache durch einen der Mitverschwornen selbst verrathen wurde. Man fand in den Minen 36 Fässer mit Pulver angefüllt. — Ein an den Straßen-Ecken angeschlagener Zettel macht bekannt, daß in der Kirche von Margat, welche mit Meubles, Büchern und andern Gegenständen des Parlaments angefüllt ist, am Sonntag kein Gottesdienst gehalten werden könne. — Man hatte vermuthet, daß durch die Verbrennung vieler überflüssig gewordenen Schriften und Papiere des uralten, am 14ten d. zu Grabe getragenen Schatzkammer-Amtes die Heizungs-Röhren im Oberhause glühend geworden und das Holzwerk in der Nähe entzündend den Brand veranlaßt hätten. Allein man gab bald in Verbindung damit einen noch originellern Grund an. Auf eine ganz sinnwidrige Weise hat man dort seit Jahrhunderten die ungeheure Menge von Kerbhölzern (tallies) aufbewahrt, mit denen man sich in früheren Zeiten (wir wissen nicht ob nicht gar schon von der Normännischen Eroberung her) im Rechnungswesen behalf, und auch diese ehrwürdigen Reliquien der urälterlichen arithmetischen Weisheit fand man jetzt endlich rathsam, den Flammen zu überliefern; das Zeug mußte natürlich wie Schindeln brennen. Man hatte vorher darum angehalten, dieses Auto da fe auf den Feuerstellen des Unterhauses vornehmen zu dürfen, was aber abgeschlagen worden war.

Viel Lachen erregt hier ein in Umlauf befindliches „Schäfer-Gedicht" ein Wechselgespräch zwischen O'Connel und Cobbett, worin ihre gegenseitigen Schimpfworte früherer, und ihre Lobpreisungen jetziger Zeit zu einem komischen Mosaik zusammengefügt sind. Am Schlusse küssen sich die Ehrenmänner, und schlagen einander zu Boden.

London, 20. Oktober. Lord Fordwich, ältester Sohn des Grafen Cowper, ist, dem Courier zufolge, an die Stelle des Sir G. Shee zum Unter-Staatssecretair für die auswärtigen Angelegenheiten ernannt worden.

Der „Sohó" hat eine beträchtliche Summe zur Zahlung der am 1. Dezember fälligen Dividenden von Portugal mitgebracht.

Ungeachtet der Angaben einiger Journale über die schlimme Lage der bisher nach Sidney übergesiedelten Frauenzimmer, werden nächstens wieder über 200 Mädchen, ihrem Wunsche gemäß, an dem Bord des großen Fahrzeugs Sarah, das in dem London-Dock ausgerüstet wird, die Reise nach Hobart Town antreten. Das Auswanderungs-Comite hat sie mit strengster Prüfung ihres Charakters ausgewählt. Jede zahlt nur 5 Pfd.; die übrigen Kosten der Ueberfahrt trägt die Regierung, welche zugleich für deren gute Behandlung an Bord sorgen wird.

Frankreich.

Paris, 20. Oktober. Herr Bowring, der von der Englischen Regierung beauftragt ist, die geeignetsten Mittel aufzusuchen, um die Handels-Verbindungen zwischen Frankreich und England zu beleben und auszudehnen, befindet sich seit einigen Tagen in Montpellier. Er hat zuvörderst die Wünsche und die Absichten seiner Regierung in einigen Privat-Versammlungen auseinandergesetzt, und dann dieselben in einer Sitzung der Handels-Kammer, zu welcher die vorzüglichsten Kaufleute und Fabrikanten eingeladen waren, ausführlicher erörtert.

Paris, 21. Oktbr. Sir R. Peel ist in Paris angekommen. Er war gerade bei Herrn von Chateaubriand, als ihm die Nachricht zukam, daß die beiden Parlamentshäuser abgebrannt seien.

Die Fregatte, mit der der Prinz Joinville zu Brest eingetroffen ist, hat folgende Reise gemacht. Am 17. August ging sie von Lorient ab, segelte an den Küsten Spaniens und Portugals hin, ankerte nachmals zu Madaira, Teneriffa und Fayal, umsegelte die Insel Flores, und kehrte hierauf nach Frankreich zurück.

Zu Angouleme hat sich ein schauderhafter Vorfall ereignet, der sich leider nur zu häufig wiederholt. Eine Frau hatte einen Säugling in der Wiege, und die Thüre ihres Zimmers offen gelassen. Eine Sau kam in das Zimmer, stieß die Wiege um, und fraß die Hände und einen Theil des Gesichts des unglücklichen Wesens ab. Zwar wird das Kind zu retten sein, allein es ist doch auf ewig verstümmelt und gräßlich entstellt.

Paris, 22. Oktober. Der Von Sens meint, der kleine Kongreß, der in Valencay gehalten werden wird, und dem der Herzog von Orleans, so wie die Herren Thiers und Dupin beiwohnen, habe einen rein politischen Zweck. Der Fürst Talleyrand wird, wie es heißt, mit den genannten Personen die Mittel überlegen, ein Ministerium zu bilden, dessen Präsident ohne Portefeuille er werden wolle. Jedenfalls würde er Herrn Dupin hinein nehmen und Herrn Guizot entlassen.

Herr Bohain, der vormalige Redakteur des Figaro, fand sich durch einige in den letzten Blättern der Tribune enthaltene Artikel persönlich beleidigt, und hatte deshalb von dem Verfasser derselben, Herrn von Feuillide, Genugthuung verlangt. Bei dem heute stattgefundenen Duell hat Herr von

Feuillide einen Schuß in die Brust erhalten, der seinem Leben gefährlich zu werden droht.

Rouen, 19. Oktbr. Die Einweihung des Denkmals für Peter Corneille hat heut statt gefunden. Die Bildsäule ist etwa 12 Fuß hoch. Heut früh hatten sich schon von den ersten Morgenstunden an eine große Menge Menschen versammelt, welche das noch dicht verhüllte Werk betrachteten.

Neben allen Civil- und Militair-Behörden, dem Maire von Rouen, war auch eine Deputation der Französischen Akademie, eine der dramatischen Schriftsteller, eine der Akademie von Rouen, ferner Deputationen der Gerichtshöfe, der Handelskammer, der Freimaurerlogen, des Theater Français zu Paris ꝛc. versammelt. Mit besonderem Interesse verweilte der Blick auf den versammelten Nachkommen des großen Dichters. Es waren ihrer sechs, Männer und Frauen, die den Namen Corneille führen, und in gerader Linie von ihm abstammen. Unter Trommelwirbel, Trompetenschall und Freudenruf fiel plötzlich die Hülle der Bildsäule; die Strahlen der Sonne trafen wieder die so lange verborgen gewesenen Züge des unvergänglichen Dichters. Hierauf hielt zuerst Herr Destigny, Präsident der Gesellschaft des freien Wetteifers, eine Rede, in welcher er auf passende Weise an Boieldieu, diesen zweiten berühmten Künstler der in Rouen das Licht der Welt erblickte, erinnerte. Ihm folgte Herr Lebrün, Direktor der Französischen Akademie ꝛc. Unter dem Piedestal derselben sind folgende Gegenstände aufbewahrt: 1) Sämmtliche Werke Corneilles. 2) Die Geschichte seines Lebens und seiner Werke von Tascherot. 3) Der Bericht über den Tag seiner Geburt und über das Haus, in welchem er geboren ist, von Pierre Alexis Corneille. 4) Eine Notiz über die Bildsäule, von A. Deville, nebst der Liste der Subscribenten für das Monument. Von diesem Werke sind nur 6 Exemplare abgezogen. 5) Sechs zu Rouen im Jahr 1834 mit Ludwig Philipps Bildniß geschlagene Münzen. Um 5 Uhr versammelten sich eine Menge Subscribenten zu einem Bankett, wobei alle ausgezeichnete Fremde eingeladen waren. Den Schluß der Feier bildete das Theater, wo man den Cinna gab.

Lyon. Die Werkführer (Mutuellisten), welche kürzlich vor das Tribunal der Zucht-Polizei gezogen worden waren, sind freigesprochen worden. Dies hat anfänglich einige Bewegung in der Stadt verursacht, indessen fiel doch keine Unordnung vor, und die Ruhe wurde nirgend gestört. — Zu Nimes hatten sich, auf das falsche Gerücht, daß Unruhen zu Lyon statt finden würden, mehre unbeschäftigte Handwerker in Gruppen versammelt, die sich jedoch ebenfalls bald wieder zerstreuten.

Spanien.

Madrid, 14. Oktbr. Herr Lionel Rothschild hat seine Geschäfte mit der Regierung abgeschlossen. Er erhält für das, was man ihm schuldet, Bons von der projektirten Anleihe von 400 Mill. Realen. Bis diese Anleihe abgeschlossen ist, hat man ihm 150 Mill. in Schatzkammerscheinen gegeben, die in der St. Ferdinands-Bank deponirt sind. — Vorgestern ist einer unser größten Finanzspekulanten, der Marquis Cavalhero, nicht zahlungsfähig gewesen, was die Fonds sehr drückte.

Der englische Globe schreibt: „Es heißt, folgendes Verzeichniß über die Verwendung des Guebhardschen Anlehens, welches in ganz Madrid von Hand zu Hand ging, habe nicht wenig zu dem Beschlusse der Prokuradoren, dieses Anlehen zu verwerfen, beigetragen. Es erhielten nehmlich davon Hr. Aguado 30 Millionen Franken, der König Ferdinand für seine Privatkasse 10 Mill., die Königin und die Prinzessinen 2 Mill. als Geschenk, der Minister Burgos 5 Mill., der Minister Ballesteros 4 Mill., der Direktor der Bank, Hr. Encima Piedra 3 Mill., Hr. Goicorrotea 1 Mill., Hr. Ugarte, Günstling des Königs 3 Mill., Hr. Caresse 2 Mill., Hr. Guebhard 1 Mill., Hr. Salvedra, geheimer Sekretair des Königs, 1½ Mill., Hr. Grijalva, ein anderer Günstling des Königs, 1 Mill. Fr., Hr. Minnano 400,000 Fr., Graf Ofalia, damals Gesandter in Paris und Unterhändler des Anlehens 1 Million Fr., die Gaceta von Madrid 300,000 Fr. u. s. f., im Ganzen 69,700,000 Fr., d. h. fast eben so viel, als von dem Anlehen in die Staatskasse kam."

Bilbao, 1. Oktober. Die Cholera hat, nachdem 7 bis 800 (nach andern Angaben sogar 1000) Menschen hingerafft sind, gänzlich aufgehört.

General Manso, General-Capitain von Alt-Castilien, hatte, nachdem er die Insurgenten bei Parcorbo geschlagen, sein Hauptquartier nach Santo Domingo de la Calzada, 10 Stunden südlich von Logrono verlegt, um von dort aus das ganze rechte Ufer des Ebro zu bewachen. Da der Fluß sehr viele Furthen hat, so können die Karlisten leicht versucht werden, einen Uebergang auf das jenseitige Ufer zu machen; allein der Versuch hat schon zweimal gelehrt, daß die Insurrektion sich nicht auf diesen Theil Spaniens verschlagen läßt.

(Mem. de Pyr.) Das Gerücht bestätigt sich, daß Zumalacarregug drei Mitglieder der Junta hat verhaften, nach andern sogar erschießen lassen, unter denen sich Malichalar und Etcheverria, letzter ein Verwandter Mina's, befinden. Das Faktum wird so erklärt. Die Majorität der Junta ist nämlich liberal, und diese seltsame Anomalie entsteht daher, daß dieser Theil derselben nur insofern eingewilligt hatte an die Spitze der Revolution zu treten, als man dadurch die alten Freiheiten der Provinz vertheidigen wolle. Keineswegs aber geschah es aus Anhänglichkeit an die Interessen der Dynastie, welche sie für ihnen höchst gleichgültig erklärten. Ueberdies soll Mina, seitdem er zum Oberbefehlshaber ernannt ist, einigen Chefs der Junta Vorschläge gemacht haben, die nicht ganz übel aufgenommen worden wären. Sei es nun, daß Zumalacarregug Beweise davon hatte, oder daß er sich mit dem Verdacht begnügte, allein er hat mit der Bestrafung nicht warten lassen.

Portugal.

Lissabon, 11. Oktober. (Times.) Die Deputirten-Kammer beschäftigte sich in diesen Tagen ausschließlich mit der Diskussion des Gesetzes über die Preßfreiheit, welches wahrscheinlich mit sehr geringen Aenderungen angenommen wird, und das man, nach der Freiheit, welche in einigen Blättern herrscht, als schon bestehend betrachten kann. In Folge des auffallenden Vorschlages des Marschalls Saldanha, zur Aufhebung der Nationalgarde und Beibehaltung der Bataillone der Freiwilligen und regulairen Truppen wie im Kriege, sind von den meisten Offizieren und Soldaten der 20 Bataillone der Lissaboner Nationalgarde der Deputirten-Kammer Bittschriften dagegen überreicht worden. Der Zweck des Marschalls soll hierbei gewesen sein, die Bewaffnung der Miguelisten zu verhindern, doch ist diese Furcht sehr weit hergeholt und existirt nur in der Einbildung. — Der Herzog von Palmella hat der Deputirten-Kammer am 9ten angezeigt, daß die Regierung

schon über 600 Conto de Reis zur Unterstützung der Landleute verfügen könne. — In Folge der Oeffentlichkeit, welche dem Gerüchte gegeben wurde, daß der „Royal Tar" mit dem Unter-Secretair für die auswärtigen Angelegenheiten, Herrn Bayardo, zu dem Zwecke abgegangen sei, um den Herzog von Leuchtenberg hierher zu bringen, hat der Französische Gesandte am hiesigen Hofe, Baron von Mortier, sich bei der Königin beurlaubt. Sie müssen jedoch nicht glauben, daß dieses Alles sehr ernstlich gemeint ist, denn Herr von Lourde, welcher bis zur Ankunft des Barons Geschäftsträger war, wird dasselbe Amt wieder übernehmen, und ich weiß bestimmt, daß Herr von Mortier schon seit länger als sieben Wochen bei seinem Hofe um Urlaub nachsucht, um Familien-Angelegenheiten in Frankreich zu ordnen. Herr von Lourde wurde von Dom Pedro sehr ungern gesehen, und dasselbe soll mit der Königin und der verwittweten Kaiserin der Fall sein. Der Spanische Gesandte, Perez de Castro, hat eine starke Note gegen diese Heirath von Seiten seines Hofes überreicht. — Eine der ersten Maßregeln des Herzogs von Terceira, bei Uebernahme des Kriegs-Ministeriums, war, die von dem Marschall Saldanha bekleidete Stelle eines Chefs des Generalstabes aufzuheben, wodurch er eine direkte Kontrolle über die Armee erhält. Dies ist ein harter aber wohl verdienter Schlag für diesen Offizier.

Englische Blätter geben Nachrichten aus Portugal bis zum 12. Oktober. „Mit dem Dampfboote „Sohó"," heißt es darin, „sind der Französische Gesandte am Portugiesischen Hofe, Baron Mortier und Herr Mendizabal in Portsmouth angekommen. Admiral Napier hat sein Kommando niedergelegt, doch weht seine Flagge noch am Hauptmaste, da einige Zeit erforderlich ist, um seine Angelegenheiten mit der Portugiesischen Regierung in Ordnung zu bringen. Seine Resignation wird von allen Freunden der Regierung der Donna Maria sehr bedauert, es ist der Wunsch der jungen Königin, daß der Name dieses tapfern und geschickten Offiziers immer an der Spitze ihrer Marine aufgeführt werden soll. — Admiral Sartorius ist in Lissabon. Die Forderungen der Britischen Offiziere in Portugiesischen Diensten sind jetzt schon zum Theil befriedigt, und mehre derselben in ihre Heimath zurückgekehrt. General Dodgin steht mit den Königlich Britischen Grenadieren, einem schönen Regiment, in Elvas in Garnison. Man erwartet, daß dies Regiment, so wie die Irländischen und Schottischen Brigaden im Dienste bleiben werden. General Bacon hält sich zu Lissabon auf. Das vom Kriegsgerichte gegen ihn gefällte Todesurtheil ist nicht vollzogen worden, weil Dom Pedro sich weigerte, es zu bestätigen. Die Armee hegt so günstige Gesinnungen gegen die jetzige Regierung, daß durchaus nichts zu befürchten ist, wenn Dom Miguel es wagen sollte, wieder in Portugal zu erscheinen. — Die Ernte ist reichlich ausgefallen.

Niederlande.

Haag, 22. Oktbr. Baron Röell ist durch einen K. Beschluß zum Präsidenten der ersten Kammer ernannt.

Der Prinz von Oranien und dessen ältester Sohn sind wieder nach dem Hauptquartier Tilburg abgegangen

Die Russ. Fürstin Schachowsky und Tochter, deren Schiff von London kommend an der Küste beim Texel Schiffbruch gelitten, sind in Amsterdam angekommen.

Der König hat unter den von der zweiten Kammer erwählten drei Kandidaten den Herrn d'Escury von Heinenoord zum Präsidenten dieser Kammer ernannt. — Dem Vernehmen nach besteht die in der Thron-Rede angekündigte Erleichterung der Steuern in der Abschaffung einiger Zusatz-Cents zur Personal- und Grundsteuer.

Belgien.

Brüssel, 22. Oktbr. Herr Deseuw, Holländischer Schiffskapitain, hatte von den Autoritäten seines Landes die Erlaubniß begehrt, aus Holland über Bath, das heißt, direkt nach Belgien, zu fahren. Der Herr Civil-Gouverneur von Seeland, mit dem dieser Capitain mehrere Unterredungen zu diesem Ende hatte, hat ihm versichert, daß, vom Laufe des nächsten Novembers an, die Holländische Regierung ohne Schwierigkeiten alle Belgische Schiffe unter weißer Flagge zulassen und schützen würde; daß man von der Belgischen Regierung unter den nämlichen Bedingungen eine ähnliche Behandlung für die Holländischen Schiffe verlangen würde; daß diese Fahrt über Bath, wie vor 1830, statt haben solle; endlich, daß die Belgischen Kapitains in Holland und die Holländischen in Belgien ein Patent zahlen sollen. Der Kapitain Deseuw, der die Wahrheit dieser für den Handel wichtigen Thatsache verbürgt, fügte hinzu, er habe durch den nämlichen Gouverneur erfahren, daß nach diesem einmal getroffenen und durch die beiden Regierungen angenommenen Vergleich die Dinge während 10 Jahre in Statu quo bleiben würden. — Im Journal d'Anvers liest man in obiger Hinsicht: „Wir haben einen Beweis von der friedlichen Stimmung der beiden Länder durch einen regelmäßigen Diligence-Dienst von Antwerpen nach Breda, über West-Wezel, der, wie wir glauben, nächsten Sonntag beginnen und endlich eine so lange unterbrochene Verbindung wieder eröffnen wird."

Dem Courier belge zufolge, wird Sir Robert Adair zurückberufen und erhält Sir Stratford Canning zum Nachfolger als Gesandten an unserm Hofe.

General Niellon beschäftigt sich mit Memoiren über die Feldzüge (!) der Belgischen Revolution. Derselbe General schreibt auch an einer Oper, betitelt: Philipp von Arteveldt. (Er war bekanntlich selbst früher Schauspieler.) Man vermuthet, daß in beiden Arbeiten gleichviel Fabel und Erdichtung herrschen werde.

Zu Douai ist dieser Tage das seltene Verbrechen des Kinderraubs begangen worden.

Italien.

Verona, 13. Oktbr. Die hiesige Zeitung liefert jetzt einen ausführlichen Bericht über die großen militairischen Manöver, welche die Oestreichischen Truppen in diesen Tagen in unsrer Umgegend ausführten. Die Kaiserlichen Truppen waren in zwei feindliche Armee-Corps getheilt, das eine unter dem Commando des Generals der Kavalerie, Grafen Radetzky, Oberbefehlshabers in dem Lombardisch-Venetianischen Königreich, das andere unter dem Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Walmoden. Am 6. rückte das letztere, aus der Lombardei kommend, gegen das feindliche an, und zwang dasselbe, sich auf Verona zurückzuziehen. Doch nachdem dieses seine Reserve an sich gezogen, nahm es am 8ten die Offensive, machte unter dem Schutze des Feuers der Festung Verona einen Ausfall, griff, an Zahl überlegen, das Walmodensche Corps an und warf es auf Sommacampagna, Lucagnano und S. Agata zurück. Am 9ten nahm das Corps des Grafen Radetzky die Position auf der Höhe von Oliosi, ohne jedoch den Feind verhindern zu können, den Fluß Tione zu passiren und die feste Stellung von Montevento einzuneh-

men. Am 10ten wurde diese Stellung von dem Radetzkyschen Corps angegriffen, nachdem es den Tione passirt hatte. Nun zogen sich die Truppen von Walmoden unter beständigem Gefecht auf Montebianco zurück, von wo der Uebergang über den Mincio erfolgte. Aber bald bemächtigte sich das andere Corps auch dieser Position und zwang den Feind zum vollen Rückzuge auf Chiese. Am 11ten hielten diese friedlichen Feinde einen fröhlichen Rasttag, gestern fand auf der großen Ebene Prabiano die General-Revue über sämmtliche Truppen statt. Es waren 57 Bataillone Infanterie, 24 Schwadronen Kavalerie und 138 Stück Geschütze beisammen. Das Oestreichische Heer hatte die Geburtstagsfeier des Kaisers würdig auf diesen Tag verlegt. Man schätzt die Zahl der versammelten Truppen auf 65,000 und der Zuschauer auf mehr als 600,000. Jedem Soldaten sahen also $9\frac{1}{4}$ Personen zu. Auch der Französische Kommandant von Ancona, Gen. Cubières, befand sich unter den fremden Generalen.

Neapel, 13. Oktober. In den letzten Tagen hat bei Palermo ein schreckliches Unwetter statt gehabt. Von den Arbeitern auf dem Felde rettete sich ein Ehepaar mit ihrem 12jährigen Töchterchen, nebst noch einem Bauer, unter einen Baum; aber hier traf sie der Blitz. Man fand den Bauer und das Ehepaar todt, den Vater mit einem Gebetbuch in der Hand, die Mutter schützend die Arme über ihr Kind ausbreitend, welches auch vom Blitze unversehrt blieb, gleichsam um das tragische Ende und die Liebe der Eltern zu verkünden.

Schweden.

Stockholm, 17. Oktober. Se. Maj. der König haben dem Frhrn. v. Ohsson zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Preuß. Hofe, an die Stelle des verstorbenen Hrn. v. Brandel ernannt.

Stockholm, 21. Oktober. Zur Feier des Tages, da Se. Majestät vor 24 Jahren in Schweden landeten, vom Willen und durch Wahl der Nation dahin berufen, hat der König unterm 20. Oktober ein Dekret ergehen lassen, des Inhalts: 1) daß durch eine allgemeine und vollständige Amnestie allen denen ihre Strafe erlassen wird, welche seit der K. Ankunft in Schweden wegen politischer Verbrechen oder Hochverrath verurtheilt wurden; 2) daß in Folge des obigen die um solcher Verbrechen willen Verbannten Erlaubniß haben, nach Schweden zurückzukehren und in die Ausübung der ihnen vor dem Urtheile zukommenden bürgerlichen Rechte wieder eingesetzt werden; 3) daß der oder die, welche in Folge von Verurtheilungen wegen Verbrechen oben angeführter Art in gefänglichem Verwahr gehalten werden, ohne Aufschub auf freien Fuß gesetzt werden. In Folge dieses Amnestie-Dekrets ist Capitain Lindeberg, der einzige in der Hauptstadt politisch Verhaftete, gestern Abend in Freiheit gesetzt worden. — Das gestrige Abendblatt enthält die Klageschrift des Capt. Lindeberg gegen das Svea-Hofgericht, welchem der Verurtheilte folgende Punkte zum Vorwurfe macht: „daß es gegen ihn ein gesetzwidriges Urtheil gefällt habe; daß es ihn solcher Dinge beschuldigt, die er nicht begangen; daß es als Grund des Urtheils einen ihm beigelegten Ausspruch angeführt habe, der, selbst wenn er gethan wäre, nichts Strafbares enthält; daß es in diesem Urtheile die wichtigsten Satzungen der Constitution gekränkt habe; in der Aufstellung, als ob Tadel gegen Regierungsmaßregeln des Königs Person berühre; und als ob ein solcher Tadel, der nicht in einem einzigen Worte als falsch oder schmähend erwiesen werden konnte, mit Tode strafbar sei; daß es demgemäß nicht allein das allgemeine Gesetz und den Richtereid, sondern auch die §§. 3, 9 und 38 der Verfassung, die Einleitung zum Preßfreiheitgesetze und dessen 2ten und 3ten §., so wie das Verantwortlichkeits-Gesetz für die Mitglieder des Staatsrath übertreten habe — daß es folglich — nicht wohl mit Vorsatz, aber so weit dies durch einen Richterspruch geschehen kann, gesucht habe, im Reiche eine andere Regierungsform einzuführen, zu unterstützen und zu befördern, als die von den Ständen gestellte." — Die Erkrankungsfälle an der Cholera werden immer seltener; bis heute waren 7911 Erk., 4525 Genes., 3285 Todte. Der König hat Bericht über die in- und ausländischen Aerzte und andere Personen verlangt, die sich bei der Cholera am meisten ausgezeichnet haben. Nach außerordentlichen Nachrichten ist die Cholera in Linköping ausgebrochen. — Der Beschluß des Adels lautet auf Zulassung der Elementar-Lehrer zum Priesterstande, der Manufakturisten und Fabrikinhaber zum Bürgerstande. — Ein russisches Dampfschiff mit dem Fürsten Mentschikoff am Bord, ist am 18. hier angekommen und der Fürst ans Land gestiegen.

Es ist bemerkenswerth, daß, nach einer so heftigen Erschütterung, wie die, welche im Jahre 1809 Schweden traf, nur sechs Personen politisch bestraft wurden, von denen zwei schon begnadigt sind. Von den übrigen vier ist der Lieutenant Natt-och-Dag in Amerika, die Barone von Vegesack und von Düben in Deutschland und dem vierten, Capitain Lindeberg, welcher hier ist, wurden gestern die Pforten des Kerkers geöffnet.

Griechenland.

Triest, 14. Oktober. Das Ministerium Koletti erhält sich nicht nur, sondern fängt an, allgemein populär zu werden, was in Griechenland viel mehr sagen will, als anderswo. Koletti, nach allen Nachrichten der fähigste unter allen griechischen Beamten, ist es allein, welcher den letzten Aufstand dämpfte, indem er die Palikaren und andere Eingeborene zu den Waffen rief — eine Maßregel, zu der sich das militairische Mitglied der Regentschaft, v. Heidegg, nicht verstehen wollte. Uebrigens wird die Regentschaft in 8 Monaten abtreten, und dem jungen König, nachdem 40 Million Fr. erschöpft sind, leider keine Armee, keine Flotte, keine Schulen und keine Gerichte übergeben können. — In hiesiger Stadt treffen fortwährend in Baiern für den griechischen Dienst geworbene Freiwillige ein, muthige Leute, die sich berühmen, mit den Mainotten schon fertig zu werden. Indessen kehren allmählig auch viele Freiwillige aus Griechenland durch unsere Stadt nach Baiern zurück, nachdem sie in den Kämpfen mit den Rebellen und Räubern dienstunfähig geworden sind. Diese Unglücklichen, von denen einige Lahmgewordene auf Kosten des Königs Otto selbst in die Bäder von Konstantinopel und Alexandria geschickt worden waren, gelangen unentgeldlich hierher, und erhalten zur Reise in die Heimath einen dreimonatlichen Sold, ausserdem aber lebenslänglich eine monatliche Pension von 12 Drachmen à 25 kr. Der König von Baiern soll den Kreis-Gouverneuren Befehl gegeben haben, auf jene Leute bei Vergebung der kleineren k. Dienste Rücksicht zu nehmen. — Die zwei baierischen Bataillone, vom 10ten u. 12ten Regimente, welche, jedes 900 Mann stark, aus Baiern ausmarschirt waren, und sich dermalen noch in Griechenland befinden, sollen, wie versichert wird, sehr zusammengeschmolzen

sein. Sie sollen demnächst durch Bataillone vom 4ten und 15ten Regimente abgelöst werden.

Die „Allgemeine Zeitung" enthält ein Schreiben aus Nauplia vom 14. September, worin eine Aenderung des griechischen Ministeriums, das Zurücktreten des Ministers Koletti und die Ersetzung desselben durch Zaimi wahrscheinlich gemacht wird.

Man schreibt aus Nauplia vom 1. Oktober. „Hr. Lalande entwickelt eine beispiellose Thätigkeit, und die französische Flagge zeigt sich mit Ehren in der Levante. Das Linienschiff Ville de Marseille ist, nachdem es Athen besucht, nach Santorin, Milo und Nauplia gesegelt, an welch' letzterem Orte es gegenwärtig vor Anker liegt. In einigen Tagen wird Hr. Lalande Vurla und Smyrna besuchen. Die unter seine Befehle gestellten Schiffe haben nicht einen Augenblick Ruhe, und Niemand beklagt sich darüber, weil er selbst mit dem Beispiele vorangeht. Der englische Admiral soll am 1. November nach Malta oder Gibraltar zurückkehren, falls die französische Flotte nicht erscheint. Es ist bemerkenswerth, daß alle Fahrzeuge, die man nach den syrischen Küsten schickt, Befehl haben, sich in Alexandria zu zeigen, und einige Zeit daselbst zu verweilen. Die welche aus Frankreich zu uns kommen, gehen ebenfalls über Aegypten."

Osmanisches Reich.

(Globe.) Die beiderseitige Lust des Sultans Mahmud und Mehemet Ali's, das Glück der Waffen nochmals gegen einander zu versuchen, scheint so stark zu sein, daß nichts als das nachdrücklichste Dazwischentreten von Seite der bei ihnen beiden einflußreichsten Mächte den Wiederausbruch der Feindseligkeiten verhüten kann, namentlich da man vermuthet, daß eine Macht den Kampf insgeheim wünsche. Es ist kaum zu bezweifeln, daß jene Mächte ihren Einfluß geltend machen werden; ob sich aber ein so folgenschwangerer Zusammenstoß in die Länge verhüten lasse, dies zu entscheiden würde dermalen sehr voreilig sein.

Das Journal des Débats legt einiges Gewicht auf die Bemerkung des ministeriellen englischen Globe, daß ein naher Bruch zwischen Aegypten und der Pforte zu befürchten sei. „Der Globe (sagt es) fordert fast unumwunden zur Intervention der Mächte auf, in deren Interesse es liegt, den Folgen eines solchen Ereignisses vorzubeugen. Obgleich unsere direkten Nachrichten aus Konstantinopel und Alexandria uns nicht auf eine so gewaltsam rasche Lösung in den Angelegenheiten des Orients vorbereiteten, so ist doch der Ton, mit dem ein sonst so zurückhaltendes und in der Regel so gut unterrichtetes Blatt wie der Globe von dieser wichtigen Frage spricht, zu entschieden, als daß wir glauben könnten, die von ihm geäußerten Besorgnisse seien ganz ungegründet."

(Times.) Alexandria, 10. September. Die neulichen Besorgnisse eines schnellen Bruchs zwischen Mehemed Ali und der Pforte scheinen sich für den Augenblick gelegt zu haben, wohl nicht aus Mangel an Kampflust von Seite des einen oder des andern, sondern aus höher liegenden Gründen. Wie man allgemein glaubt, haben die imposanten Flotten Frankreichs und Englands in der Nähe der Dardanellen, die zurückhaltende Weise, wie sich die Gesandten dieser Länder über den Zweck dieser Rüstungen äußerten, und die auswärtige Politik, wie sie beide Staaten in der letzten Zeit gemeinsam befolgten, eine Macht etwas bedenklich gemacht. Ibrahim Pascha erhielt auf Befehl des dazu bewogenen Sultans von Redschid Pascha den Brief, den man als einen plumpen Versuch, sein Unternehmen zu bemänteln, betrachtet. Er schreibt, er habe das ihm vorgesteckte Ziel erreicht; er nehme ungemeinen Antheil an seiner (Ibrahim Pascha's) Wohlfahrt, und wünsche recht sehr zu erfahren, ob ihm die Unterdrückung seiner rebellischen Unterthanen in Syrien gelungen sei, denn widrigenfalls sei er bevollmächtigt ihm den Beistand der unter seinem Kommando befindlichen Truppen zu diesem Zwecke anzubieten!

Amerika.

Aus den Nordamerikanischen Zeitungen vom 24. v. M. ergiebt sich, daß in den Vereinigten Staaten die Aus- und Einfuhr auf einheimischen Schiffen in den letzten beiden Jahren um 18 pCt. und auf fremden Schiffen um 80 pCt. zugenommen hat.

Rio Janeiro, 12. August. Es bedarf wohl noch kaum der Andeutung, daß durch die von der Kammer der Abgeordneten dekretirte constitutionelle Reform die bisherige Verfassung des Kaiserreichs jener der V. St. von Nordamerika sehr genähert wird. Vollends fällt die populaire Form, in welcher die Wahl des Regenten statt finden soll — wenn man gleich voraussetzen dürfte, daß bei erfolgter Großjährigkeit des jungen Kaisers die weitere Gelegenheit dazu einstweilen wegfallen wird — so sehr in die Augen, daß man versucht wird, in Gedanken „Präsident" statt „Regent" zu setzen.

Miszellen

Auf den diesjährigen Märkten zur Remontirung der Kavalerie und Artillerie im Inlande wurden in der Provinz Schlesien 180 Pferde von der Königl. Remonten-Kommission gekauft. Es waren an den 22 Marktorten 872 Pferde zum Verkauf gestellt worden, von welchen die Kommission die Mehrzahl für brauchbar und tüchtig anerkannte. Die Preise stellten sich von 60 bis 150 Thaler für das Stück.

Von Spontini wird eine neue Oper: „die Athenienserin," Text von Jouy, diesen Winter in Berlin gegeben werden.

Die Sängerin, Dlle. Stephan, wird in den Berliner Zeitungen als Namuna (in Nurmahal) gewaltig besungen, die Endreime (welche bei so etwas schon genügen) sind z. B. Arkturs Fluren, höhere Naturen — Kunst und Leben, wieder gegeben — herrliche Bahn, huldigend nahn. Der Dichter muß beiläufig lahm sein, er unterschreibt sich mit einem langen und mit einem kurzen Fuße: — ⌣

Der Londoner Kurier erzählt von der prachtvollen Einführung des Fürsten Esterhazy als Obergespann in Ungarn, und fügt hinzu: dieser Titel könne übersetzt werden, mit fore-horse of the team, zu deutsch: Vorderpferd des Gespanns!

Genua, die Vaterstadt Paganini's, will diesem Künstler ein Denkmal, dicht vor seinem Geburtshause, errichten. Es sind bereits Zeichnungen dazu eingereicht, z. B. die Göttin des Ruhms, mit Paganini's Zügen, und statt der Tuba eine Violine in der ausgestrekten Hand.

Ueber Wollpreise.

Vor kurzem ward in öffentlichen Nachrichten darauf aufmerksam gemacht, daß die Wolle von van Diemensland an Güte die des europäischen Continents anfing zu übertreffen,

indem jene bis zu 3 Schilling 10 Pence weggegangen sei, während die deutsche nur höchstens auf 2 Schillig 5 Pence u. die spanische auf 1 Schill. 6 P. zu bringen gewesen wäre. Selbst Wolle vom Kap der guten Hoffnung habe 1 Sch. 6 P. bis 2 Schilling gegolten. Zur Beruhigung derer, welche die Sache nicht genauer kennen, wollen wir zu diesen Nachrichten eine kurze Erläuterung geben. Es ist nicht zu leugnen, daß in Neu Süd-Wallis (Neuholland) und van Diemensland die veredelte Schaafzucht quantitativ und qualitativ große Fortschritte macht. Indeß hat es sich bis jezt noch bewiesen, daß die Besorgniße, welche man daraus für die deutsche Schaafzucht schöpfte, viel zu groß waren. Denn noch ist die aus jenen entfernten Ländern nach England gebrachte Wollmenge lange nicht so bedeutend, daß sie auch nur die Hälfte den zugenommenen Bedarf decke. Hätte sich also die Wollproduktion in Europa nicht in gleichem Grade vermehrt, so würde man, um die bestehenden Bedürfnisse zu befriedigen, zu andern Produkten seine Zuflucht nehmen müssen. Da es nun fast zwanzig Jahre her sind, seit man anfing zu fürchten, es möchte Neu-Holland mit seiner Produktion die deutsche Wolle für England überflüssig machen, und da dies seit dieser Zeit noch so wenig eingetroffen ist, so dünkt mich, können wir auch wegen der fernern Zukunft ruhig sein.

Wie steht es aber um die Güte des Erzeugnisses? und ist wirklich die australische Wolle um so viel besser wie die deutsche, als wie es die oben angegebenen Preise angeben? — Wer nur ein klein wenig vom englischen Wollhandel weiß, dem ist bekannt, daß die beste deutsche Wolle (Super-Elekta) in England schon mit 8 Schilling ($2\frac{2}{3}$ Rthlr.) das Pfund bezahlt worden ist, und daß sie auch jetzt noch 5—6 Schilling gilt. Wenn daher in den gedachten Nachrichten von einem Preise von 2 Schilling 5 Pence die Rede ist; so kann man daraus offenbar entnehmen, daß es nur Mittelgut gewesen sei, welches so niedrig verkauft wurde. Ist nun bei der Wolle von Van Diemensland die beste Sorte gemeint (welches wirklich der Fall ist); so weiß man diese Zusammenstellung alsbald richtig zu würdigen. Von der Schaafzucht am Kap der guten Hoffnung haben wir noch weniger zu besorgen. Es ist zwar wahr, daß man darauf bedacht ist, edle Heerden in jene Kolonie zu verpflanzen, wie unter andern erst vor Kurzem ein Stamm aus den Königl. Würtembergischen Heerden dorthin wanderte; indeß walten da eine Menge Schwierigkeiten vor, welche das Unternehmen wohl schwerlich zu einer großen Ausdehnung kommen lassen werden. Daher kann jeder deutsche Schaafzüchter noch immer wohlgemuth seinem Ziele nachstreben, und es wird ihm sobald das goldne Bließ noch nicht entführt werden. E.

Theater-Nachricht.

Sonnabend den 1. November, zum erstenmal: Das Schloß Candra. Große heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von Eduard Gehe. Musik von Joseph Wolfram.

Sonntag den 2ten, zum erstenmale: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Komisches Gemälde in 5 Akten, frei nach dem Französischen von L. Angely.

Astronomische Vorlesungen.

Die ausgezeichnete Pracht, welche, wie schon früher angedeutet, im Monat November am abendlichen Sternenhimmel sich zu entfalten beginnt, und lebendig jeden Freund der Natur zu ihrer bewundernden Betrachtung auffordern wird, veranlasst mich, derselben abermals, wie im verwichenen Frühjahr, vier Vorträge, zwei im November, und zwei im December, zu widmen.

Sie werden am ersten und dritten Montage jedes Monats Abends von 7 bis 8 Uhr im Musiksaale des Königlichen Universitätsgebäudes, wie damals, Statt finden.

Herr Decorateur Weyhwach wird mich ebenfalls wieder durch seine glückliche Auffassungsgabe und sein schönes Talent unterstützen, und in den Stand setzen, nicht allein die herrlichen Sternbilder, welche mit ihrem Glanz den Winterhimmel erfüllen, erläuternd vor Augen führen, sondern auch den Blick in die Wunder des Firmaments eröffnen zu können, wie sie unsere grösseren Fernröhre dem Auge des Forschers aufschliessen.

Herr Universitäts-Quästor Croll wird auch fernerweitig die Güte haben, in seinem Geschäftszimmer, von 9 bis 12 Uhr Vormittags, die Eintrittskarten, zu $1\frac{1}{3}$ Thaler für alle vier Vorträge, zu vertheilen. Der Hörsaal kann zum Eintritt nicht vor 6 Uhr geöffnet werden.

Breslau, den 25. October 1834.

v. Boguslawski,

Königl. Hauptmann a. D. und Conservator der Universitäts-Sternwarte.

Unterrichts-Anzeige.

Angehende Architekten, Feldmesser, Forstmänner, Oekonomen, Maurer, Zimmerleute, Steinmetzer, Brunnenmacher, Müller etc. erhalten bei mir gründlichen Unterricht in Allem, was ihr Fach verlangt, wie auch gediegene Vorbereitung zu den gesetzlichen Prüfungen.

Junge Männer, welche mit guten Schulkenntnissen versehen, und gesonnen sind an meinem Unterrichte, der in Mathematik, praktischem Feldmessen, Baukunst, Architektur-Plan- und Perspektiv - Zeichnen etc. besteht, können zu jeder Zeit bei mir antreten, und täglich Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr, Nachmittags aber zwischen 2 und 4 Uhr das Nähere bei mir erfahren. Die Bedingungen sind zeitgemäss gestellt.

Ueber meine Leistungen findet man Einiges in: „Geographische Beschreibung von Schlesien etc." 1r Theil, 7tes Heft, zweite Abtheilung Seite 871.

Hampel.

Neuscheitnig, Ufergasse No. 46. 1ste Etage.

Beilage zu № 256 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 1. November 1834.

F. z. ⊙. Z. 4. XI. 6. R. u. J. ⊏⊐ II.

Der neue Elementar-Gesangs-Cursus beginnt mit Donnerstag den 6. Novbr., an welchem Tage (Nachmittags 4 Uhr) sich die für den Unterricht Angemeldeten geneigtest bei mir versammeln wollen.

Mosewius, Univ. Musikdirektor.

Verbindungs-Anzeige.

Gestern feierten ihre eheliche Verbindung:

Frankfurt a. O., den 31. Oktober 1834.

Maria v. Unruh, geb. Clement.
Victor v. Unruh, Königlicher Wasser-Bau-Inspektor.

Todes-Anzeige.

Tief betrübt zeigen wir theilnehmenden Verwandten und Freunden den heut erlittenen Verlust unseres einzigen hoffnungsvollen Sohnes, Carl, in dem Alter von 4 Jahren 27 Tagen an Gehirnentzündung nach 13stündigen Leiden an, nachdem zuvor am 18ten v. Mts. wir unsere liebe dritte Tochter, Emma, von 5 Jahren nach 18 Stunden an eben dieser Krankheit verloren hatten. Der Trost sie einst wieder zu finden kann uns nur aufrecht erhalten.

Schweidnitz, den 30. Oktober 1834.

Carl Benj. Schliebener.
Louise Schliebener, geb. Leukert.

Todes-Anzeige.

Den 26. d. Mts. früh 7 Uhr endete sanft in Folge einer Lungenentzündung mein theurer Vater, der Buchhändler G. Niegisch, in einem Alter von 71 Jahren und 6 Monaten. Um stille Theilnahme bittend, zeige ich dies Verwandten und Freunden ergebenst an.

Glogau, den 29. Oktober 1834.

Robert Niegisch.

Hausbuch des geographischen Wissens.

Eine systematische Encyklopädie der Erdkunde für das Bedürfniß des Gebildeten jedes Standes.

Frei bearbeitet nach dem „Abrégé, de Géographie" des

A. Balbi,

von

Cannabich, Littrow, Sommer, Wimmer und Zeune.

2 Bände. gr. 8. broch. Preis 5 Rthlr.

Mit dem so eben erschienenen 8ten Hefte ist dieß treffliche Werk vollendet und somit der geographischen Wissenschaft ein neuer Reichthum zugesichert, der an Genialität und passender Form ohne Ruhmredigkeit den ersten Zierden unserer Literatur angereiht werden kann. Die Namen der fünf Geographen, die an der Spitze unserer Deutschen Bearbeitung stehen, sind Bürge für die Leistungen, und wie die seitherige, so wird auch ferner die Theilnahme des gebildeten Publikums unserm Werke nicht fehlen.

Güns, im September 1834.

Carl Reichard,
in Commission bei Fr. Volckmar in Leipzig.

In Breslau vorräthig bei Aug. Schulz u. Comp. (Albrechts-Straße Nr. 57.)

In der Otto Wigand'schen Verlagsexpedition in Leipzig ist erschienen, und bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 57. zu haben:

Encyclopädie

der deutschen Nationallitteratur, oder biographisch-kritisches Lexikon der deutschen Dichter und Prosaisten seit den frühesten Zeiten; nebst Proben aus ihren Werken. Bearbeitet und herausgegeben

von

Dr. O. L. B. Wolff.

1stes bis 3tes Heft.

Das ganze Werk wird nach folgendem Plane herausgegeben werden:

1) Es erscheint in monatlichen, pünktlich auf einander folgenden Heften von je 6—7 Bogen in 4to.
2) Die einzelnen Artikel folgen auf einander in streng alphabetischer Ordnung.
3) Das einzelne Heft umfaßt, je nachdem der jedesmalige Inhalt mehr oder minder bedeutsam für die deutsche Literatur erscheint, einen oder mehrere Schriftsteller, gewöhnlich das Letztere.
4) Ueber jeden einzelnen Schriftsteller wird folgendes mitgetheilt:
   a) Eine Lebensbeschreibung desselben;
   b) Ein möglichst vollständiges Verzeichniß seiner Schriften;
   c) Eine kritische Darstellung seiner Leistungen und des Einflusses derselben auf seine Zeit;
   d) Auszüge aus seinen Werken mit einleitenden und erklärenden Anmerkungen, wo diese zu besserem Verständniß nothwendig sind.
5) Alle deutsche lebenden oder verstorbenen Dichter und Prosaisten, welche sich durch ihrer Leistungen die Achtung und Theilnahme ihrer Landesgenossen zu erwerben wußten oder Einfluß auf die Gestaltung der Litteratur hatten, werden aufgenommen werden.
6) Die mitgetheilten Auszüge werden an und für sich, sowie durch die beigegebene Einleitung, stets ein abgeschlossenes Ganze bilden, ohne jedoch die gezogenen Schranken zu übertreten. Es wird nie mehr aus den Werken mitgetheilt werden, als was gesetzlich er-

laubt ist, bei jedem Schriftsteller aber wird das Mitgetheilte auf jeder andern Seite genügen können, um dem Leser ein deutliches Bild von seinem Leben und Wirken sowie von seiner Art und Weise zu gewähren.

7) Zehn Hefte bilden einen Band; das ganze Werk wird auf fünf Bände festgesetzt.
8) Der Subscriptionspreis eines jeden Heftes ist 6 Groschen. Einzelne Hefte kosten 10 Groschen.
9) Jedem Bande wird ein Inhaltsverzeichniß und ein eleganter Titel am Schlusse desselben mitgegeben.
10) Die ersten 5000 Abnehmer erhalten 12 prachtvolle Stahlstiche gratis.

Jede solide Buchhandlung Deutschlands und des Auslandes nimmt Bestellungen darauf an. Ich halte es für überflüssig, weiter etwas zum Lobe dieses eben so wohlfeilen, als eleganten, gediegenen und höchst zeitgemäßen Unternehmens hinzufügen. Es genüge die Versicherung, daß Herausgeber und Verleger sich nach Kräften bestreben werden, ein seit einer Reihe von Jahren vorbereitetes Werk herzustellen, das, indem es die Blüthen deutschen Geistes sammelt, auch dem deutschen Vaterlande Ehre macht.

Bei E. F. Steinacker in Leipzig ist so eben erschienen und bei Aug. Schulz und Comp. in Breslau, Albrechts-Straße Nr. 57, zu haben:

Amerika und die Auswanderung dahin.
Zum Bedenken des Bedenklichen für Amerikaner und Deutsche.
gr. 8. broch. à 10 Sgr.

Die Aufhebung der Todesstrafe, die Abschaffung des Lotteriespiels als Volksspiels, und die Herstellung der christlichen Einheit in der christlichen Kirche.
gr. 8. broch. à 12 Sgr.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Von den, mit außergewöhnlichem Beifall aufgenommenen Reise-Mittheilungen, unter dem Titel:

Caragoli,

ist der dritte Band erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. für 1½ Rthlr. zu beziehen; derselbe enthält:

Terra ferma — Padua — Vicenza — Verona — Brescia — Mailand — Comer See — Reiseerinnerungen (aus dem Großherzogthum Posen), und außerdem eine Biographie und ein wohlgetroffenes Bildniß des, in der Blüthe seines Alters so unglücklich verstorbenen Verfassers

Otto von Pirch,
K. Pr. Hauptmann im Generalstaabe.

Berlin, 1834. — Verlag der Haude und Spenerschen Buchhandlung.

Wohlfeilste Prachtausgabe.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau, so wie in Brieg bei K. Schwarz, in Glatz bei Hirschberg, in Oppeln bei Ackermann, ist so eben der Prospektus nebst Probestahlstich der

Pracht-Bibel
oder die ganze
Heilige Schrift
des alten und neuen Testaments
nach der
deutschen Uebersetzung Dr. Martin Luthers.
Mit einer Vorrede vom Prälaten Dr. Hüffel.

In monatlichen Lieferungen auf schönstem Velinpapier in Imperial 8. gedruckt und 2 Stahlstichen.

Subscriptions-Preis à Lieferung 10 Sgr.
Mit Verbindlichkeit auf das ganze Werk.

Vollständig in 12 monatlichen Lieferungen mit 24 Stahlstichen, die man zu den ausgezeichnetsten Leistungen dieser Kunst rechnen wird.

Bei zwölf bezahlten Exemplaren eins frei.

angekommen, und liegt zu Jedermanns Ansicht, so wie Subscriptionslisten zur Unterzeichnung auf dieses billige Unternehmen daselbst bereit.

Die erste Lieferung mit 2 höchst vollendeten Stahlstichen erscheint in Kurzem, und sofort jeden Monat eine neue Lieferung.

Leipzig und Carlsruhe, im September 1834.

Expedition der Carlsruher Bibel,
W. Creuzbauer.

Im Verlage der Nicolaischen Buchhandlung in Berlin sind erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Kubiktabellen
für geschnittene, beschlagene und runde Hölzer, nebst Geldtabellen nach Thalern und Gulden berechnet, und Potenztabellen zur Erleichterung der Zinsberechnung,
herausgegeben vom Ober-Landforstmeister
G. L. Hartig.
Dritte, mit neuen Tabellen nach Silbergroschen vermehrte Auflage. Preis 2 Rthlr.

In einer öffentlichen Beurtheilung dieses Werkes heißt es:

„Den Werth dieser sämmtlichen Tabellen wird der prak„tische Forstmann beim Gebrauche bald schätzen lernen. „Sie übertreffen alle bisher erschienenen an Vollständigkeit „und allgemeiner Brauchbarkeit. Sie sind in den Preu„ßischen Staaten allgemein eingeführt, und Recensent „wünscht, daß sie in mehreren Deutschen Staaten gesetzlich „eingeführt und dadurch die Ungleichheit und Ungewiß„heit gehoben werden möge, die bei dem Gebrauche der

„verschiedenartigen Tabellen noch fast allenthalben erzeugt „werden."

Von demselben Verfasser sind in unserm Verlage ferner erschienen:

Anleitung zur Prüfung der Forst-Kandidaten.

Zweite verb. Auflage. geh. 12½ Sgr.

Instruktion, wonach die Holzkultur in den Königl Preußischen Forsten betrieben werden soll.

Im Auftrage des Königl. Geh. Staats- und Finanz-Ministers Grafen von Bülow verfaßt. Zweite Auflage. geh. 12½ Sgr.

Gemeinnützige Schriften.

Bei G. Basse in Quedlinburg sind erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Die Kunst, alle Arten Essig

leicht, zweckmäßig und wohlfeil zu bereiten. Oder gründliche Anweisung, die

Wein- und Obst-Beeren rc. Essige

im höchsten Grade stark und gut zu gewinnen und lange Zeit zu erhalten. Sorgfältig für Jeden bearbeitet, der sich Essig im Großen oder im Kleinen zum Verkauf oder zum eigenen Hausbedarf bereiten will, als für Essigbrauer, Manufakturisten, Landwirthe und alle bürgerliche Haushaltungen.

2te verb. Auflage. 8. geh. 8 gGr.

Wilh. Behrens: Anweisung zur Schnell-Essig-Fabrikation

nach den neuesten, bewährtesten Methoden. Mit 1 Tafel Abbildungen. 8. geh. 20 gGr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Atlantische Erinnerungen, Reisebilder aus Canada und den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.

Von Th. Pavie.

Aus dem Französischen. 2 Thle. 8. broch. 2 Thlr.

Der Verfasser entwirft in einem reichen, blühenden Styl ein getreues Bild der Vereinigten Staaten in allen ihren Beziehungen.

Scharfsinnige Reflexion und eine immerfort geistreiche und interessante Schilderung machen dieses Werk zur angenehmsten Lektüre. Vorzüglich können wir es aber Jedem anempfehlen, der nicht bloß trockene statistische Notizen und dürre Reiseskizzen verlangt, sondern ein lebendiges Bild jenes wunderbaren Continents, der die Aufmerksamkeit und das Staunen Europa's in immer erhöhterem Grade erregt, zu erhalten wünscht.

J. Janin, Der Glücksjäger. Nach dem Französischen von Dr. B*****. 1834. 8. broch. 1 Thlr.

Vielleicht die bedeutendste Erscheinung der neu-französischen Romantik, die sich durch blendende Gedanken, tiefen Humor, eine originelle Lebensphilosophie und die überraschendsten Aufschlüsse aus dem Gebiete der Psychologie, wie durch leichte, fließende Sprache und äußerst interessante Situationen so vortheilhaft auszeichnet, daß sie jedem Gebildeten eine willkommne Gabe sein muß.

Braunschweig.

Chr. Horneyer.

Bei F. Kupferberg in Mainz ist so eben erschienen und bei

G. P. Aderholz in Breslau

(Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Geschichte der geistlichen Bildungsanstalten.

Mit einem Vorworte, enthaltend:

Acht Tage im Seminar zu St. Eusebius in Rom.

Von Dr. Augustin Theiner.

gr. 8. 2 Rthl. 4 Sgr.

Leo der Grosse und seine Zeit.

Von M. A. Arndt. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) ist zu haben:

Conditorei und neuere Liqueur-Bereitung

für Kaufleute, Destillateure, Branntweinbrenner und Schenker, wie auch für Haushaltungen, nach eigener Erfahrung und den besten Quellen bearbeitet von Ludwig Touchy.

gr. 8. (16 Bogen.) Leipzig, bei Hinrichs. geh. 1 Rthlr.

Der als Techniker rühmlichst bekannte Verf. hat in dieser äußerst reichhaltigen Schrift die Idee ausgeführt, die Liqueurbereitung mit der Conditorei zu verbinden, welches besonders dem Kaufmann in jetziger Zeit sehr nützlich werden kann. — §. 1—74 umfaßt die verschiedenen Gegenstände der Conditorei, Kartoffelstärke, Knochenkohle rc. §. 75—243 die Bereitung der Liqueure, Rum, aromat. Extrakte, Färbungen; §. 244—262 die Bereitung äther. Oele, aromat. Wässer, Essige (geistiger Präparate). Außerdem enthält das Buch eine Geschichte der Entstehung des Branntweins, eine naturhistor. charakter. Beschreibung der Pflanzen und mineral. Produkte, die in dieser Schrift vorkommen, und eine Menge nützlicher Gegenstände der hauswirthschaftl. Technologie.

In der Antiquar-Buchhandlung J. H. Zehdniker, Kupferschmiede-Straße Nr. 14 ist zu haben: Niemeiers Charakteristik der Bibel, 5 Thle. Lpr. 7 Rthlr. f. 2⅔ Rthlr. Gieseler's Kirchengeschichte 2 Bde. st. 6⅔ Rthlr. für 2⅔ Rthlr. De Wette's Einleitung, 2 Bde., 1833, g. neu f. 3 Rthlr. Bahrdt's Magazin für Prediger, oder Sammlung neu ausge-

* *

arbeiteter Predigtentwürfe über die Sonn- und Festtagsevangelien, 12 Thle., Ldpr. 10 Rthlr. f. 3 Rthlr. Fritsch's Handb. für Prediger zur praktischen Behandlung der sonn- und festtäglichen Evangelien, 2 Bde., 1812, Ldpr. 6 Rthlr. f. 1⅓ Rthlr. Dessen Episteln, 3 Bde., 1813, für 2 Rthlr. Luther's sämmtliche Werke, 30 Bde., 1830, eleg. geb. statt 15 Rthlr. f. 8⅔ Rthlr.

Für Juristen.

Im Verlage der Buchhandlung S. Schletter in Breslau, Albrechtsstraße Nr. 6, ist so eben erschienen:

Handbuch
der unentbehrlichsten, bei Aufnahme von Handlungen
der freiwilligen Gerichtsbarkeit
zu beobachtenden Gesetze; in alphabetischer Ordnung;
ein Hülfsbuch
für Richter, Notarien, Justiz-Secretaire, Actuarien, Referendarien und Auscultatoren,
von einem praktischen Juristen,
brochirt 20 Sgr.

Bei den mannichfachen gesetzlichen Bestimmungen, welche über das Wesen und die Form rechtlicher Geschäfte existiren, und die in voluminösen Gesetzbüchern und Rechtssammlungen zerstreut sind, kann es selbst dem gewandtesten richterlichen Beamten vorkommen, daß ihm irgend eine Vorschrift gerade in dem Momente, wo er ihrer am nöthigsten bedarf, nicht gegenwärtig ist, und er dadurch in eine momentane, wo nicht gar in eine nachwirkendere Verlegenheit gesetzt wird.

Der Herausgeber hat es daher versucht, diejenigen gesetzlichen Vorschriften in alphabetischer Ordnung zusammenzustellen, welche bei Aufnahme von actus voluntariae jurisdictionis, zur Vermeidung einer Nullität nothwendig beobachtet werden müssen, und so den Justiz-Beamten ein Buch zu verschaffen, welches sie alles zeitraubenden Nachschlagens überhebt, und das sich zum Gebrauche in Terminen, auf Gerichtstagen und auf Kommissionsreisen besonders eignen dürfte. Die Nützlichkeit dieses Werkchens ist zu augenscheinlich, als daß nicht eine sehr günstige Aufnahme zu hoffen wäre.

In demselben Verlage ist so eben erschienen:

Das Wenceslaische und das Casparische Kirchenrecht.
Neue Ausgabe, brochirt. 8. 10 Sgr.

Beim Antiquar Pulvermacher sen., Schubrücke Nr. 62, ist zu haben: Poppe's ausführl. Volks-Gewerblehre, oder allgem. u. besondere Technologie. 2 Bde. mit Kupf. 1834. Ldpr. 5 Rthlr. f. 3 Rthlr. Leuchs allgem. Waarenlexikon. 2 Bde. 1826. L. 7 Rthlr. f. 5 Rthlr. Dessen vollständige Farben- u. Färbekunde. 2 Bde. 1825. L. 5 Rthlr. f. 3⅓ Rthlr. Veiths Handb. d. Veterinärkunde. 2 Thle. 1822. L. 4 Rthlr. f. 2⅓ Rthlr. Fragmente aus d. Gesch. d. Klöster u. Stiftungen Schlesiens. 1810. f. 1 Rthlr. Gottschalks Almanach d. Ritter-Orden. 3 Bde. mit sauber ill. Kupf. 1818 L. 10⅔ Rthlr. f. 3 Rthlr. Scott's Leben Napoleons. 35 Bdchn. 1828. f. 2 Rthlr.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf der an den Oder-Ablagen von Stoberau und Klinck aufgestellten Brennholz-Klaftern an Laub- und Nadelholz in Scheiten und Knüppeln, in großen und kleinen Quantitäten, gegen die Taxe oder das Meistgebot, steht ein Licitations-Termin in Stoberau am 19. November d. J. um 10 Uhr Morgens im Flöß-Amtshause zu Stoberau an, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß der disponible Bestand auf diesen beiden Ablagen circa 5,500 Klaftern beträgt.

Die Licitations-Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht werden, und hat jeder Käufer den vierten Theil des Kaufwerths als Angeld zu deponiren.

Oppeln, den 28. Oktober 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für Domainen, Forsten und direkte Steuern.

Bekanntmachung.

Die hiesige städtische Brauerei soll von Johanni 1835 ab vererbpachtet und eventuell auf drei hintereinanderfolgende Jahre verzeitpachtet werden.

Wir haben daher einen öffentlichen Licitations-Termin in unserm Sessions-Zimmer auf dem Rathhause

auf den 13. Dezember d. J.

angesetzt und laden alle zahlungs- und kautionsfähige Pachtlustige hierzu ein mit dem Bemerken, daß der Zuschlag von der Mitgenehmigung des hohen Ober-Präsidii der Provinz abhägig ist und die Pachtbedingungen in den Amtsstunden jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden können.

Schmiedeberg, den 28. Oktober 1834.

Der Magistrat.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Nachdem über das Vermögen des hierselbst verstorbenen Kaufmanns, Georg Friedrich Dickow, das abgekürzte Konkurs-Verfahren eröffnet worden, ist zur Verifizirung der hinterlassenen Schulden und ihrer Vorzugsrechte ein Termin auf den

2ten December d. J. Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Direktor angesetzt worden, zu welchem alle unbekannten Gläubiger des Gemeinschuldners hierdurch mit dem Bedeuten vorgeladen werden, daß wenn sie nicht erscheinen, die vorhandene Masse unter die Gläubiger welche sich gemeldet haben werden, vertheilt werden wird, und unbekannte Gläubiger, welche zur Zeit des ausgebrochenen Unvermögens des Gemeinschuldners ein Vorrecht vom Ersteren auf die damals vorhandene Masse gehabt haben würden, nur nach Verhältniß des Erhobenen ihre Befriedigung von den zur Hebung gelangenden Gläubigern werden erhalten können.

Neustadt, am 15. Oktober 1834.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.
Fuchs.

Zins-Roggen-Verkauf.

Da das Gebot für die im hiesigen Amtsbezirk pro 1834 in natura einzuliefernden 717 Schfl. 2 Mtz. Roggen höhern Orts nicht annehmbar befunden worden ist, so haben wir zu dem meistbietenden Verkauf desselben einen nochmaligen Termin auf den 10. November c. im hiesigen Amtslokale festgesetzt, zu welchem wir Kauflustige mit dem Bemerken einla-

den: daß die Verkaufs-Bedingungen bei uns zur Einsicht bereit liegen.

Trebnitz, den 23. Oktober 1834.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Oeffentliche Vorladung.

In der Gegend oberhalb Hayn bei Warmbrunn, Hirschberger Kreises, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Liebau, sind am 9. Oktober dieses Jahres fünf Tonnen mit Butter, an Brutto-Gewicht 3 Ctr. 99 Pfd., angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 11. Novbr. c. angerechnet, und spätestens am 29. Dezbr. dies. Jahres sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Liebau zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiskation der in Beschlag genommenen Butter vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, 28. Oktober 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor

v. Bigeleben.

Gefundenes Geld.

Vor wenigen Tagen ist bei Hünern, Trebnitzer Kreises, von einem Schulknaben ein Beutel mit Geld gefunden worden. — Der rechtliche Besitzer davon kann solches nach glaubhaft geführtem Erweise des Eigenthums im unterzeichneten Amte in Empfang nehmen.

Trebnitz, den 22. October 1834.

Königlich Landräthlich Amt.

v. Poser.

Montag, als den 3. November, Nachmittags um 2 Uhr, sollen bei der Sand- und Werder-Schleuse altes Bauholz, und ein Schiff zum Zerschlagen, an den Meistbietenden gegen gleich zu erlegende Zahlung veräußert werden, wozu ein resp. Publikum zuerst bei der Sand-Schleuse eingeladen wird.

Breslau, den 29. Oktober 1834.

Königl. Spezial-Wasser-Bau-Casse.

Baum, Rendant.

Bekanntmachung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit gehorsamst anzuzeigen, daß ich mich hierselbst als Schuhmacher-Meister etablirt habe, und sowohl Herren- als Damen-Arbeit fertige; aus Frankreich gebürtig und für jetzt am hiesigen Orte unbekannt, verbinde ich hiermit die ergebene Bitte, mich mit geneigten Bestellungen beehren zu wollen, ich werde gewiß stets bemüht sein, durch gute, saubre und reelle Arbeit mir die Zufriedenheit derjenigen resp. Herrschaften zu erwerben, welche auf mich gefälligst reflectiren wollen.

Breslau, den 29. October 1834.

Ponce Penoyeé,

Schuhmachermeister, Schmiedebrücke Nr. 10.

Fußteppich-Anzeige.

Ein Commissions-Lager von schönen und billigen Fußteppichen empfing und offerirt:

A. L. Strempel.

Elisabethstraße Nr. 15., in Breslau.

Aecht engl. Colier anodyne

welche das Zahnen der Kinder schnell und leicht befördern;

Feine französische Korksohlen

sowohl stark als dünn geschnitten, und

ächte Müllerdosen

mit und ohne Malerei und Perlemutt-Einlagen, empfing und offerirt zu den billigsten Preisen:

Moritz Wentzel, Ring Nr. 15.

Warschauer Stiefeln

und Damenschuhe erhielten zum schleunigen Ausverkauf für fremde Rechnung:

Klose und Schindler,

Reusche Straße Nr. 1 in den drei Mohren.

Haus-Verkauf.

Ein gut gebautes, nett eingerichtetes Familienhaus, 4 Fenster breit, drei Etagen hoch, auf der Albrechtsstraße hierselbst, unweit des Ringes, soll für den billigen Preis von 4500 Rthlr. bald verkauft werden. Auf direkte Anfragen wird der Commissionair August Herrmann in Breslau, Ohlauer-Straße Nr. 9, dasselbe, und alle näheren Bedingungen nachweisen.

Gardeser Citronen

von den letzten Schnitten in haltbarer Frucht, erläßt in Kisten und ausgezählt zu billigsten Preisen,

L. H. Gumpertz, im Riemberghofe.

Billard-Verkauf.

Zwei, zwar schon gebrauchte, aber dennoch sehr gut conservirte Billards, verkauft billig:

Fahlbusch,

Tischler-Meister, Stockgasse Nr. 19.

In Beziehung unserer frühern Annoncen, beehren wir uns einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum hier und der Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß wir den Aufenthalt mit unserm hier zum Verkauf aufgestellten, selbst gefertigten optischen Kunst-Waaren-Lager noch auf acht Tage verlängern. Logis im Gasthof zum goldnen Baum im Zimmer Nr. 3, eine Stiege. Da wir mit unsrer Waare nicht hausiren gehen, so sind wir erbötig, auf ausdrückliches Verlangen in resp. Wohnungen zu kommen.

Kriegsmann u. Comp.
Optici aus Baiern,
wohnhaft in Magdeburg.

Billige Offerte.

Durch besondere Verhältnisse, bin ich in den Besitz von 12 Stück der ausgezeichnetsten Oehlgemälde gekommen, welche ich in meinem Lokale aufgestellt habe, und gern damit räumen will, Kauflustige ersuche ich solche gefälligst in Augenschein zu nehmen.

Fahlbusch, Tischlermeister.
Stockgasse Nr. 19.

Die Waaren-Handlung
des
Gustav Rösner
in Breslau,
(am Neumarkt, steinerne Bank Nr. 1.)
beehrt sich auf ihr reich ausgestattetes Lager von ganz alten, schönen und kräftigen

Rauch- und Schnupftabaken

aus den beliebtesten Magdeburger und Berliner Fabriken zur geneigtesten Abnahme hiermit ergebenst einladend, hinzuweisen; sowie auf ihre große Auswahl von leichten und schwerern, sehr angenehm riechenden

Cigarren,

ferner auf ihre vorzüglichen, ja bereits schon als sehr preiswürdig anerkannten

Specerei-Waaren

aufmerksam zu machen, die unbestritten wegen ihrer vorzugsweise ausgezeichneten Qualität und ihres damit verbundenen billigsten Preises wohl nichts zu wünschen übrig lassen möchten.

Der zeitherigen, sehr schätzbaren Berücksichtigung wird sich auch fernerhin stets würdig zeigen, das mit den obigen Handelszweigen verbundene

Delikatessen- u. Weingeschäft.

Ein geschmackvoll eingerichtetes Zimmer, in welchem für die verschiedenartigste Lektüre und musikalische Erheiterung zweckmäßig gesorgt ist, dient um denjenigen eine möglichst behagliche Aufnahme zu gewähren, welche als Freunde eines in der That reinen, kräftigen Getränkes und hierzu geeigneter Speisen sich einen wirklichen, jedoch zugleich billigen Doppelgenuß verschaffen wollen.

Malzbonbons,

als alle Arten Konditorwaaren, sind in bester Güte zu den bekannten billigen Preisen stets zu haben, Neue Welt-Gasse Nr. 36 im goldnen Frieden eine Stiege hoch, bei
S. Crzellitzer.

Verschiedene Apotheken
à 10, 15, 20, 25, 30 bis 40,000 Rthlr. in Schlesien, im Grossherzogthum Posen, in der Mark Brandenburg, der Lausitz und in Westpreussen, sind zum Verkauf nachzuweisen vom
Anfrage- und Address-Bureau
(altes Rathhaus.)

N. S. Provisoren, Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge werden stets besorgt und versorgt vom Anfrage- und Address-Büreau.

Eine bejahrte Frau wünscht eine Dame zu sich ins Quartier, entweder bald oder zu Weihnachten, gegen wenig Kosten zu nehmen. Mäntlergasse Nr. 7., 2 Stiegen vorn heraus.

1700 Rthlr. werden auf sichere Hypothek auf eine bedeutende Landwirthschaft bald, oder bis Weihnachten d. J. gesucht. Das Nähere hierüber wird Herr Kaufmann Gramsch, Reusche-Straße Nr. 34, mittheilen.

Ein nettter Einspänner (Pferd, Plauwagen und Zubehör) ist billig zu verkaufen. Das Nähere Nr. 21. neue Junkernstraße 2 Stiegen hoch, des Morgens zwischen 7 und 8, des Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr.

☞ Tanz-Unterricht. ☜

Hierdurch beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich diesen Winter im Hôtel de Pologne in alten und neuen Tänzen Unterricht ertheilen werde, und empfehle mich daher beim Beginn eines neuen Tanz-Cursus allen denjenigen, welche gütigen Theil daran nehmen wollen. Anmeldungen werden sowohl in obengenanntem Lokale, als auch in meiner Behausung, Reusche-Straße Nr. 25 gern angenommen.
V. Zwettel,
Maitre de danse.

Sechs Jahrgänge der Breslauer Zeitung und zwar die von 1828 bis incl. 1833 sind für sieben Thaler verkäuflich nachzuweisen vom
Anfrage- und Address-Bureau
(altes Rathhaus.)

Retour Reise-Gelegenheit nach Berlin den 2. d. zu erfragen Reusche-Straße in Rothen Hause in der Gaststube.

(Reise-Gelegenheit nach Prag.) Anfang nächster Woche geht eine gute Gelegenheit nach Prag, Personen, welche daran Theil nehmen wollen, erfahren das Nähere im Eisenkram Nr. 11.

Anzeige für Schafbesitzer.

In der Schäferei des Dominium Bulakow bei Borzęciezki, Krotoszyner Kreises im Großherzogthum Posen, können 300 bis 400 Stück Schaafe zum Winterfutter untergebracht werden. Die hierauf reflektirenden Schaafbesitzer wollen sich gefälligst wegen der Bedingungen an das Wirthschaftsamt Bulakow postrestante in Krotoszyn schriftlich wenden.

Da zur Abend-Unterhaltung meiner werthen Gäste heute, als Sonnabend den 1. November, in meinem Lokal, Ring Nr. 34, Flügel-Unterhaltung stattfindet, und zugleich ein wildes Schwein in ganzer Größe auf die Tafel gestellt, um diese Dekoration sich anzusehen, was manchem interessant seyn wird, lade ich gehorsamst ein. Linkhusen, Koch.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich alle Sonn- und Feiertage Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem schön und sauber eingerichteten (ehedem Gefreiers) Saale, Concert-Musik veranstaltet habe.

Nachdem ich meinerseits alles aufbieten werde, die allgemeine Zufriedenheit zu gewinnen, bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Knappe, Coffetier.

Da ich das Billard und die Speise-Anstalt, Schuhbrücke Nr. 79., im ehemaligen Doppelbierhause übernommen und das Lokal zur möglichsten Bequemlichkeit für meine resp. Gäste neu eingerichtet habe, so empfehle ich mich stets mit guten Speisen und Getränken, so wie mein bekanntes Braun- und neu eingeführtes Weiß-Doppel-Flaschenbier zur gütigen Beachtung

Carl Hildebrand,
Kretschmer im Bitter-Bierhause, Schweidnitzer-Straße Nr. 53.

Aecht Stonsdorfer und Baierisch Bier in bekannter Güte, empfiehlt nebst allen Sorten Wein- und Spezerei-Waaren zu geneigter Beachtung:

August Hecht,
Albrechts-Straße Nr. 40.

Sonntags-Concert.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich zur Unterhaltung meiner werthen Gäste Sonntag den 2. November c. für eine angenehme Concert-Musik gesorgt, und damit alle Sonntage continuiren werde. Um gütigen Besuch bittet:

Faust, Coffetier,
Ohlauer Vorstadt,
Mauritius-Platz Nr. 4.

☞ Bekanntmachung. ☜

Daß in meinem Billard-Etablissement, Oderstraße Nr. 12, zum Grün-Kegel, täglich warm gefrühstückt, auch daselbst mit guten Liqueuren und Doppelbier aufwarten wird, zeigt ergebenst an und bittet um geneigten Zuspruch:

A. Militsch.

Anzeige.

Indem ich Einem Hochzuverehrenden Publikum für den zahlreichen Sommerbesuch herzlich danke, zeige ich zugleich die Einrichtung meines Winterlokals und heizbaren Kegelbahne zu 17 Kegeln an, mit der Bitte, mich eben so zahlreich zu besuchen. Der Coffetier im Weißischen Garten, Schweidnitzer-Thor.

Montag den 3. November findet bei mir ein großes

Silber-Ausschieben

statt. Der erste Gewinn ist eine große Suppenkelle mit Vergoldung, wozu ergebenst einladet:

Menzel,
Coffetier vor dem Sandthore.

Zum Wurstessen lade ich auf heute Abend meine resp. Gönner und Freunde ergebenst ein.

Die Coffetier Wagner
auf dem Weidendamme.

Zu vermiethen und bald zu beziehen sind einige Wohnungen

im 1sten Stock, von 3, 4, 6 und 8 Stuben, mit und ohne Stallung. Nachricht giebt der Commissionair Gramann, Ohlauer-Straße, der Landschaft schräg über.

Zu vermiethen

und Term. Weihnachten, nöthigenfalls auch bald zu beziehen, Schweidnitzer-Straße Nr. 28. im dritten Stock, eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinett, Küche rc., das Nähere im Gewölbe.

Angekommene Fremde.

Den 31. Oktober. Gold. Schwerdt: Hr. Pastor Beyer a. Conradsdorf. — Hr. Gutsbes. Müller a. Schönwaldau. — Hr. Kaufm. Schulte a. Cöln. — Hr. Kaufm. Creutziger aus Hückeswagen. — Drei Berge: Hr. Kaufm. Neumann a. Stettin. — Hr. Lieutenant v. Hansen a. Kosel. — Hr. Ober-Amtmann Fassong a. Triebusch. — Hotel de Pologne: Hr. Gutsbes. Graf v. Mycielski a. Chodziszowitz. — Zwei goldne Löwen: Hr. Kaufm. Richter a. Ohlau. — Hr. Kaufm. Landau a. Lublinitz. — Hr. Kaufm. Feigenblatt a. Czenstochau. — Hr. Pastor Groff aus Postelwitz. — Gold. Baum: Fr. Gutsbes. v. Schickfus a. Baumgarten. — Fr. Gutsbes. Wielowieyska a. Großherzogthum Posen. — Deutsche Haus: Hr. Dr. med. Hoppe a. Neisse. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. v. Wezyk a. Polen. — Hr. Bürgersohn Samelson a. Krakau. — Hr. Oberförster Serbin a. Briesche. — Gold. Zepter: Fr. Gutsbes. v. Lempicka a. Polen. — Hr. Renntm. Rost a. Wohlau. — Blaue Hirsch: Hr. Ober-Amtmann Müller a. Borganin. — Hr. Forstm. v. Bockelberg aus Karlsruh. — Hr. Gutsbes. Schäffer a. Dankwitz. — Hr. Amtsrath Puchelt a. Nistiz. — Weiße Adler: Hr. Kaufm. Boas a. Landsberg. — Fr. Gräfin zu Dohna a. Kotzenau. — Goldne Hirschel: Hr. Kaufm. Deutscher a. Krakau. — Hr. Optikus Sachs a. Burghaslach. —

Privat-Logis: Am Ringe: Nr. 11: Fr. Justizräthin Körner a. Naumburg. — Nikolaistr. Nr. 75: Hr. Kaufmann Rosenbaum a. Kempen. — Kirchstr. Nr. 23: Hr. Ober-Landesgerichts-Sekretair Nikisch a. Glogau. — Hintermarkt Nr. 2: Fr. Dokt. Dietze a. Gleiwitz. — Hummerey Nr. 3: Hr. Kaufmann Wehrsig a. Wüstewalersdorf. — Junkernstr. Nr. 2: Hr. Major Baron v. Weiher a. Falkenhayn. — Rittterplatz Nr. 8: Hr. Graf v. Mattuschka a. Kupferberg. — Roßmarkt Nr. 10: Hr. Gutsbes. v. Tschirschky aus Herrnmotschelnitz.

31 Oktb.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″ 9‴,69	+ 7, 0	+ 2, 8	+ 2, 0	SW. 83	überwölk.
2 U. N.	27″ 8, 94	+ 8, 0	+ 8, 4	+ 6, 0	S. 71°	überwölk.

Nachtkühle + 2, 5 (Thermometer) Oder + 4, 8

Getreide-Preise.

Breslau, den 31. Oktober 1834.

		Höchster		Mittler		Niedrigst.
Waizen:		1 Rtlr. 23 Sgr. — Pf.		1 Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.
Roggen:		1 Rtlr. 9 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. 4 Sgr. 9 Pf.		1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Gerste:		1 Rtlr. 4 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.		1 Rtlr. 2 Sgr. 6 Pf.
Hafer:		— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 26 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.